

## GUTEN MORGEN

UTE HARTLING-LIEBLANG  
hat Sinn für Ordnung.



## Männer und Pflanzen

Gestern früh kam mir spontan die Idee, wir könnten ja mal wieder auf der Terrasse vorm Haus frühstücken. Die Sonne lachte durchs Fenster und ich hatte Spätdienst. Mein Mann wollte mir die Freude nicht verderben, obwohl er schon beim Tischdecken merkte, dass es doch noch recht frisch draußen war. Mein Vater hatte sich die etwas dickere Jacke übergezogen und wollte auch kein Spielverderber sein.

Ich selbst war etwas luftig gekleidet, ließ mir aber nichts anmerken. Trotz allem war es für mich ein Genuss, meinen Blick - beim frischen Brötchen und heißem Kaffee - durch den Garten schweifen zu lassen, wo im Moment alles so herrlich grünt und blüht.

Doch mein Adlerauge entdeckte auch Unvollkommenes: „Der Rasen müsste mal wieder gemäht werden und die Gartenbank vertragen etwas Lasur“, stellte ich fest. Auch die Ecke ganz hinten sei in den letzten Tagen wohl kaum gegossen worden, machte ich die beiden Männer, die tagsüber zu Hause sind, aufmerksam.

Ich glaube, sie haben es doch bereut, mit mir draußen gefrühstückt zu haben. Denn später hörte ich sie tuscheln, dass es besser gewesen wäre, man hätte sich angesichts der Kühle verweigert. Nun könne man aber nicht anders, als zu reagieren.

Morgens Mittags Abends

8° / 18°

Min./Max. des 24h-Tages

Sonnenstunden: 8  
Niederschlagsrisiko: 15%  
Tiefster Nachtwert: 7°

## PEGELSTÄNDE

26. Mai in Zentimetern

**Elbe**

	25.05.	26.05.	0	Trend
Wittenberg	174	175	245	↘
Aken	127	127	201	↘

Quelle: Elektronisches Wasserstraßen-Informationssystem (ELWIS)

## TIPPS FÜR DEN TAG

**1 Lutherrose wird gezeigt**  
Die ursprüngliche Lutherrose, die durch BVIK-Maßnahme restauriert und wieder eingebaut wurde, wird heute in der Martinskirche vorgestellt.  
**11-14 Uhr, Köthen**

**2 Computerspiele**  
Computerspiele, aber auch Billard und Dart stehen Jugendlichen im Freizeitzentrum der Öko-Domäne Bobbe an der Rüsternbreite zur Verfügung.  
**14-20 Uhr, Köthen**

**3 Musikalische Wanderung**  
Die Sanitätsschule Raymond Schulz, Fr.-L. Jahn-Straße 14a, lädt heute ins Café „Helfende Hand“ zu einer musikalischen Wanderung ein.  
**14 Uhr, Köthen**

# Ein „Meilenstein“ in Sachen Photovoltaik

**HOCHSCHULE ANHALT** Neues Labor mit Gerätschaften im Wert von rund 100 000 Euro soll den dualen Studiengang Solartechnik noch attraktiver machen.

VON HELMUT DAWAL

KÖTHEN/MZ - Ein neues Labor für Photovoltaik wurde gestern Nachmittag im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt feierlich eingeweiht. Rund 100 000 Euro investierte die Hochschule in diverse Laborgeräte. Hinzu kamen noch die Kosten für den Umbau der Räumlichkeiten im Gebäude 13, wo sich das Labor befindet.

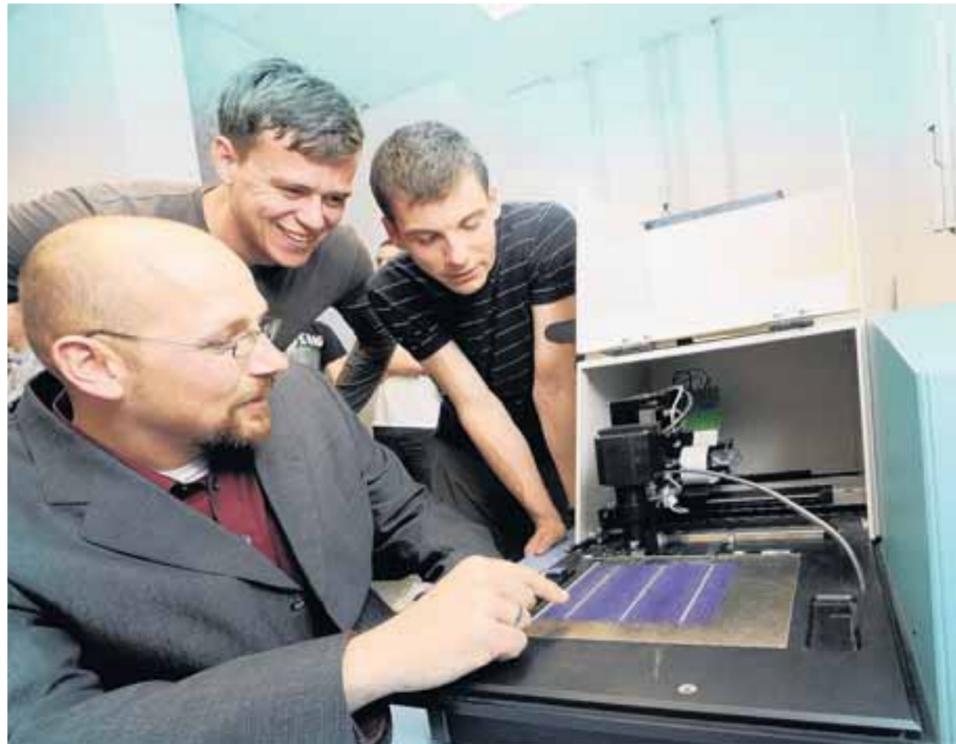
Prof. Rudolf Lückmann, Vizepräsident der Hochschule, zeigte sich überzeugt davon, dass das Geld gut angelegt ist, sprach gar von einem „Meilenstein“, den es zu feiern gelte. „Mit der Solartechnik liegen wir am Puls der Zeit und wollen unsere Arbeit auf diesem Gebiet noch verstärken“, äußerte er. Wie notwendig es sei, sich alternativen Energien zu widmen, das habe Fukushima gezeigt. Lückmanns spezieller Dank galt der Thalheimer Firma Q-Cells, die ein Messgerät kostenlos als Leihgabe zur Ausstattung des Labors beisteuerte. „Mit diesem Labor können wir zeigen, dass es eine große Unterstützung von der Wirtschaft gibt“, sagte der Vizepräsident (siehe auch Beitrag „Partner aus der Industrie“).

Das Thalheimer Solarunternehmen war gern dazu bereit. Das unterstrich Jirko Lohse, Produktionsleiter bei Q-Cells. „Wir sind stolz darauf, dass wir Schritt für Schritt die Kooperation mit einer landeseigenen Hochschule ausbauen“, äußerte er. Das komme auch dem Unternehmen zugute.

„Mit der Solartechnik liegen wir am Puls der Zeit.“

Prof. Rudolf Lückmann  
Vizepräsident

Mit dem Labor soll der duale Studiengang Photovoltaik noch attraktiver gestaltet werden, informierte Prof. Norbert Bernhard, der für das Labor verantwortlich ist. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit, ergänzend zu Spezialvorlesungen eigenständig moderne Mess- und Analysetechniken kennen zu lernen, die in der Solarzellenentwicklung und deren Ferti-



Steffen Gottschalk (l.) erklärt, wie das von Q-Cells bereitgestellte Messgerät funktioniert.

FOTOS: HEIKO REBSCH

## HINTERGRUND

### Partner aus der Industrie

Der duale Studiengang Solartechnik (Photovoltaik) wurde zum Wintersemester 2008/2009 von der Hochschule Anhalt zusammen mit der Firma Q-Cells SE in Thalheim und dem Fraunhofer-Center für Siliziumphotovoltaik in Halle ins Leben gerufen. Inzwischen ist die Sovello AG in Thalheim als neuer Industriepartner hinzugekommen. Zum kommenden Wintersemester wird der Kreis der kooperierenden Unternehmen um die Bosch Solar Energy AG (Erfurt) und die deutsche Tochter der norwegischen Firma Innotech Solar in Halle erweitert.

Einer in der großen Runde freute sich gestern ganz besonders. „Ich bin mal wieder an meiner alten Hochschule“, sagte Steffen Gottschalk. Er beendete im Jahr 2005 sein Studium als Elektro- und Infor-

Der erste Jahrgang von 17 Studierenden wird im Herbst das Studium mit dem Bachelor of Engineering abschließen. Die Besonderheit der dualen Ausbildung ist die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. In der Hochschule absolvieren die Studierenden ihr Programm an Vorlesungen mit begleitenden Übungen und Praktika. In der vorlesungsfreien Zeit schließt sich eine Praxisphase im jeweiligen Partnerunternehmen an, in der die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse an realen Problemen der Ingenieurpraxis erproben können.

mationstechniker und arbeitet jetzt als Projektmanager bei Q-Sells. Steffen Gottschalk hielt die organisatorischen Fäden zur Umsetzung des Messgerätes in der Hand.  
Kommentar S. 8

# Mit Plan B zum Etappensieg

Der Wiederaufbau des Pißdorfer Kirchturms kann beginnen. Für den ersten Bauabschnitt reicht das Geld.

VON SYLKE HERMANN

PIßDORF/MZ - Der Traum schien ausgeträumt. Das Geld würde nicht reichen, um den Turm der Pißdorfer Kirche sanieren zu können. Jetzt geht es doch los. Dank eines klugen Schachzuges: Das rund 160 000 Euro teure Gesamtprojekt wurde einfach in zwei Bauabschnitte untergliedert. „Und für den ersten steht die Finanzierung“, verkündet Bernd Marschhausen vom Bauverein Kirche zu Pißdorf; „damit können wir sofort loslegen.“

Vor ein paar Wochen sah es noch so aus, als müsste der Verein bereits in Aussicht gestellte Mittel zurückgeben, weil die Gesamtfinanzierung wackelte. Das betraf vor allem die Lotto-Gesellschaft, die Pißdorf mit rund 45 000 Euro unterstützen wollte. Immerhin rund 28

Prozent der Gesamtsumme. Doch bis Ende April wollte die Gesellschaft eine endgültige Entscheidung: Kann gebaut werden, wird das Geld abgerufen oder nicht?

Kurz vor Ostern herrschte endlich Klarheit. Gemeinsam mit der Landeskirche verständigte man sich auf Plan B und stellte einen neuen Finanzierungsplan auf. „Wir haben nach einer Lösung gesucht, damit wir auf keinen Fall Fördermittel zurückgeben müssen“, sagt Marschhausen. Und es gibt sie.

Mit rund 42 000 Euro Eigenmitteln kann der 2006 gegründete Verein einen erheblichen Teil zur Finanzierung beisteuern. Das überzeugt nicht zuletzt Konstanze Förster-Wetzel, Kirchenbaurätin der Evangelischen Landeskirche Anhalts. In einem Brief an die Lotto-Gesellschaft bat sie, die Mittel auch

dann in voller Höhe zur Verfügung zu stellen, wenn zunächst nur ein Teil der Gesamtmaßnahme in Angriff genommen wird. Seit wenigen Tagen hat Bernd Marschhausen das schriftlich: Die Lotto-Gesellschaft ist mit dem geänderten Finanzierungsplan einverstanden und sichert die 45 000 Euro zu - nach neuer Rechnung nahezu die Hälfte dessen, was man im ersten Bauabschnitt investieren will.

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland beteiligt sich ebenfalls am Vorhaben - mit 5 000 Euro.

Mittlerweile gab es erste Gespräche mit dem Akener Architekten Helmut Schulze. Es gilt, den Bau definitiv zu planen. Im ersten Abschnitt wird der Turmschaft ertüchtigt und das Mauerwerk saniert. Insgesamt Maßnahmen zur



Der Kirchturm soll wieder in seiner ursprünglichen Ansicht entstehen.

Stabilisierung des Denkmals aus dem 13. Jahrhundert. Die Mittel, jene rund 92 000 Euro, müssten reichen, um die Turmhaube und ein provisorisches Dach herzustellen, hofft man. Der Rest ist Sache des zweiten Bauabschnitts, für den momentan kein Geld da ist.

Zurzeit überdeckt die Euphorie des Etappensieges die Gedanken an das noch reichlich fehlende Geld und woher man es nimmt. Aber jetzt soll es erst einmal losgehen. Schon im Juli. Das Geld dafür ist da.

Weitere Informationen im Netz:  
[www.kirche.pissdorf.de](http://www.kirche.pissdorf.de)

## SUCHTBERATUNG

# Landkreis kündigt Verträge

Befürchtung: Land dreht den Geldhahn zu.

KÖTHEN/MZ/ULI - Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld wird die Verträge mit den vier Suchtberatungsstellen aufkündigen, die diesen einen jährlichen Zuschuss von 291 600 Euro für die Betreuung von Suchtkranken im Landkreis zusichern. Das könnte sich nun ab 2012 ändern. Betroffen wären in Bitterfeld-Wolfen, Köthen und Zerbst 1013 Alkohol- und Drogenkranke, die von den freien Trägern Diakonisches Werk Bethanien und DRK Wolfen in 21 therapeutischen Gruppen betreut werden. Darunter waren im vergangenen Jahr 351 Neuzugänge. In den Beratungsstellen arbeiten elf Mitarbeiter.

„Da haben bei uns die Alarmglocken geläutet.“

Norbert Preden  
Amtsarzt

Der Großteil des Zuschusses kommt vom Land Sachsen-Anhalt, nämlich 114 000 Euro aus dem Finanzausgleichsgesetz und 162 700 Euro aus Sonderzuweisungen. Der Landkreis gibt zu dieser Summe jährlich einen Anteil von 14 900 Euro dazu. Dieses Geld stammt aus dem Haushalt des Gesundheitsamtes beim Landkreis.

In einer Pressekonferenz informierten gestern Landrat Uwe Schulze, Amtsarzt Norbert Preden sowie Rechtsdezernent Bernhard Böldeker über die Hintergründe der Vertragskündigung mit den freien Trägern der Suchtberatungsstellen. Geregelt war die Finanzierung in einem Runderlass des Landes, der aus dem Jahr 1993 stammt und im September 2010 aufgehoben wurde. „Da haben bei uns die Alarmglocken geläutet“, sagt Preden. „Wir können die Suchtberatung nicht weiter ko-finanzieren, wenn das Land sich zurückzieht“, begründet Böldeker die aus Sicht des Landkreises notwendige Vertragskündigung für 2012. Bis heute bestehe keine Sicherheit über die Landesmittel, das hätten auch Nachfragen beim Landkreistag ergeben. Der Landkreis werde seinen Anteil zwar weiter im Haushalt einstellen, so Uwe Schulze, mehr könne man nicht tun, denn die Suchtberatung sei keine Pflichtaufgabe des Landkreises.

## GESCHICHTE

### Dach fällt ein

Als an der Pißdorfer Kirche im Jahr 1972 eine Säule ausgetauscht werden soll, was aber nicht gelingt, reißen die Arbeiter alle Säulen und die gesamte Zwiebelkuppel ab. Das dabei schwer beschädigte Dach des Kirchenschiffs fällt ein und der Turm wird einfach mit einer Asbest-Abdeckung abgedichtet.  
(Quelle: [www.pissdorf.de](http://www.pissdorf.de))